



**Postulat von Pirmin Andermatt
betreffend Pumpspeicherkraftwerk zwischen Ägeri- und Zugersee
vom 5. März 2022**

Kantonsrat Pirmin Andermatt, Baar, hat am 5. März 2022 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Realisation eines Pumpspeicherkraftwerks zwischen Ägeri- und Zugersee zu prüfen. Im Rahmen dieser Prüfung soll die Möglichkeit zur Verbesserung der Wasserqualität des Zugersees (zu hoher Phosphorgehalt) miteinbezogen werden.

Begründung

Gemäss Bericht und Antrag zur Motion betreffend Stromversorgungssicherheit im Kanton Zug (Vorlage Nr. 3173.2, Seite 9) hält der Regierungsrat folgendes fest:
„Anfang der 1970er Jahre prüften die Wasserwerke Zug AG und weitere Unternehmen ein Pumpspeicherkraftwerk auf dem Walchwilerberg.[...] Das Projekt stiess auf heftigen Widerstand und scheiterte unter anderem am Natur- und Landschaftsschutz.[...] Rund 40 Jahre später wurde der Bau eines Pumpspeicherwerks erneut geprüft, diesmal zwischen Ägeri- und Zugersee. Vorgesehen war ein Stollen mit unterirdischer Zentrale. Die Energie sollte unterirdisch und durch den See zu- und abgeführt werden. Federführend waren wiederum die Wasserwerke Zug AG. Auch dieses Projekt erwies sich als nicht realisierbar. Ausschlaggebend waren Bedenken aus Sicht des Gewässerschutzes. Die Einleitung des stark phosphorhaltigen Wassers aus dem Zugersee in den Ägerisee wäre nicht zulässig.“

Die Schweiz und insbesondere der Kanton Zug brauchen mehr Strom, der grün ist. Im Speziellen müssen Möglichkeiten geschaffen werden, den unregelmässig anfallenden Solarstrom speichern zu können. Zudem sind kurzfristig zuschaltbare Produktionsreserven in Zeiten von Versorgungsengpässen von essentieller Wichtigkeit. Der Strom kann genau dann CO₂-frei produziert werden, wenn die grösste Nachfrage besteht.

Mit dem vorliegenden Postulat würde das Ziel einer CO₂-neutralen Energieproduktion zu 100 % umgesetzt, wäre nachhaltig und braucht keine ausländischen Energielieferanten. In Folge der CO₂-Problematik hat sich zudem auf Bundesebene bei der Interessenabwägung Natur-/Landschaftsschutz vs. ökologische Energieproduktion das Gewicht zu Gunsten einer CO₂-neutralen Energieproduktion verschoben. Unter diesem Gesichtspunkt müssen auch die ökologischen Bedenken eines höheren Phosphorgehaltsanteils im Ägerisee neu überprüft werden.

Die topografische Lage der beiden Seen mit einem Gefälle von 300 m ist einzigartig und für dieses Vorhaben geradezu prädestiniert. Mit der Kombination von Photovoltaik und Pumpspeicherkraftwerk kompensiert das Wasserkraftwerk die fehlende Produktion aus den PV-Anlagen während der Nachtzeit. Mit der Tagesüberschussproduktion aus der Sonne kann dann das Wasser wieder hinaufgepumpt werden. Die vorhandenen Kraftwerke an der Lorze sollten ebenfalls in die Überlegungen miteinbezogen werden.

Die Sanierung des Zugersees ist nach wie vor ein ungelöstes Problem und es muss darum geprüft werden, ob ein solches Pumpspeicherkraftwerk nicht auch dazu verwendet werden könnte, den Phosphorgehalt im Zugersee zu senken.